

Religionspädagogisches Konzept



Katholischer Kindergarten St. Franziskus
Hans-Sachs-Straße 17
79331 Teningen

1. Pastoraler und pädagogischer Auftrag

Als katholische Kindertageseinrichtung (KITA) verstehen wir uns als ein Ort gelebten Glaubens. Wir möchten den Kindern Grunderfahrungen des Glaubens ermöglichen.

Es ist Essenszeit in unserer Kita. Die Kinder versammeln sich am Tisch und nehmen Platz. Dabei stellen sie fest, dass ein Stuhl leer geblieben ist.

„Du, M. kommt noch jemand?“, fragt ein Kind. Ein anderes vermutet, dass wir jemanden vergessen haben. Daraufhin meint L.: „Nein, dieser Platz wurde für Gott reserviert. Er ist doch unsichtbar und überall. So kann er zu uns an den Tisch sitzen und mitessen. Wir lassen das Geschirr für ihn stehen“

Dieses Gespräch der Kinder in unserer Einrichtung, das tatsächlich so stattgefunden hat, zeigt, dass sich Glaubenserfahrungen an der konkreten Erlebniswelt unserer KITA-Kinder orientieren. Es braucht Sprache, Bilder und Vorbilder, um dieser Erfahrungen zu deuten.

Für die Kinder ist die Gastfreundschaft, der gedeckte Tisch, ein klares Bild für Gott und für das offen sein für die Begegnung mit ihm. Sie leben uns vor, was es heißt, dass jedes Kind, jeder Mensch Gott begegnen kann, so wie er ist. Dabei sind alle Begegnungen und jeder Mensch gleich wertvoll.

Diese Grundlage ist das Fundament unseres christlichen Menschenbildes und damit Fundament unseres pastoralen und pädagogischen Auftrags als KITA: Wir erkennen in allen Menschen, egal ob klein ob groß, Ebenbilder Gottes. Wir wissen darum, dass Gott in seiner Liebe mit uns in Beziehung treten möchte.

Aus dieser Überzeugung wächst unser religionspädagogischer Auftrag: Wir begleiten die Kinder bei ihren existenziellen Fragen, nach dem „Woher“, „Wohin“ und „Warum“.

Für uns ist es wichtig, dass wir die Bereitschaft haben uns auf diese Fragen einzulassen. So gehen wir mit den Kindern diesen Weg und versuchen durch ihre Ohren zu hören, ihre Augen zu sehen, ihre Hände zu handeln.

Durch diese Bereitschaft und Offenheit wollen wir einen Beitrag leisten, dass die Kinder unserer Einrichtung einen glücklichen, gelungenen und lebensbejahenden Weg in ihre Zukunft gehen können.

2. Das sind wir

Die multireligiöse und multikulturelle Situation unserer (politischen) Gemeinde prägt das weltoffene und vielfältige Bild unserer Einrichtung.

Unser KITA St. Franziskus befindet sich in einem ruhigen Wohngebiet in der politischen Gemeinde Teningen, das sich derzeit (Stand 2023) durch Neubauten von Mehrfamilienhäusern vergrößert. Ebenso verändert sich das Wohngebiet, in dem wir als KITA angesiedelt sind, durch den Generationenwechsel in den bestehenden Häusern und immer mehr junge Familien finden hier ein Zuhause.

Unserer Einrichtung hat drei Gruppen mit unterschiedlichen Öffnungszeiten und Altersstrukturen.

- Sternschnuppengruppe: 3-6 Jahre, Verlängerte Öffnungszeiten
- Sonnengruppe: 1-3 Jahre, Verlängerte Öffnungszeiten
- Regenbogengruppe: 3-6 Jahre, Ganztagesgruppe

Die Kinder in den drei Gruppen werden von 12 Fachkräften, junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr und einer Hauswirtschaftlichen Kraft im Alltag und Leben begleitet.

Unsere Schwerpunkte liegen in der Sprache, wir nehmen am Bundesprogramm „Weil Sprach der Schlüssel zur Welt ist“ teil, wir arbeiten im Atelier und sind im musikalischen Bereich mit den Kindern unterwegs.

Die Gemeinde Teningen mit ihren ca. 12087 Einwohnern¹ zeichnet sich durch eine gute Infrastruktur aus, mit guter Anbindung an die Große Kreisstadt Emmendingen und an die Universitätsstadt Freiburg. Die medizinische Versorgung ist durch verschiedene Fachärzte und Apotheken gewährleistet. In Teningen sind mehrere Lebensmittelgeschäfte wie auch Banken angesiedelt. Auch unterschiedliche Betriebe, Firmen und Unternehmen haben ihren Standort in Teningen.

Unsere Einrichtung wird von Familien mit unterschiedlichen Nationalitäten und Religionen besucht.

Laut unserer Statistik sehen die Zahlen zur Religionszugehörigkeit wie folgt aus:²

	Katholisch	Evangelisch	Muslimisch	jesidisch	ohne
Kinder	16	10	7	1	19

¹ Stand 12/2021

² Stand 04/2023

Zwischen diesen Kindern und ihren Familien finden täglich Begegnung, Freude, Austausch und Leben in der Einrichtung statt.

Diese multireligiöse und multikulturelle Situation prägt das vielfältige und weltoffene Bild unserer Einrichtung. Wir sind gemeinsam mit unseren Familien im KITA-Alltag unterwegs.

3. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Wir sind Lebensvorbereiter. Wir fördern Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und bereiten sie bestmöglich auf ihre Zukunft vor.

Das erreichen wir dadurch, dass

- wir eine anregenden Umgebung schaffen und gestalten,
- wir den Kindern als Wissensvermittler zur Seite stehen
- wir den Kindern nachvollziehbare Grenzen setzen (liebvolle Konsequenz)
- wir den Kindern durch Rituale Sicherheit und Stabilität geben
- wir den Kindern Werte weitergeben

Wir sind uns der Verantwortung den Kindern gegenüber als Lebensvorbereiter und Vorbild bewusst.

Wir sind mehr als nur Erzieher und Erzieherinnen. Wir begleiten nicht nur Kinder, sondern auch Familien in verschiedenen Lebenssituationen.

Um eine positive Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit mit den Familien zu erreichen,

- achten wir auf die Individualität der Familien
- zeigen wir Mitgefühl
- bieten unsere Hilfe und Unterstützung an
- sehen und achten die Vielfalt unserer Gemeinschaft
- begegnen wir allen Menschen mit Offenheit und Achtsamkeit

Wir sind empathisch und orientieren uns an dem, was unsere Kinder und deren Familien beschäftigt.

Wir geben Geborgenheit und liebevolle Fürsorge, indem wir

- den Kindern und Familien zuhören
- sie in ihrer Individualität und Persönlichkeit annehmen
- ihnen als Entdeckungs- und Erkundungspartner zur Seite stehen
- die Kinder einfühlsam und achtsam in Pflegesituationen begleiten

Wir sind Vorbilder in unserer Rolle als Fachkräfte und bringen eine positive Grundhaltung gegenüber den Menschen- Groß und Klein- mit, die uns in unserem Alltag begegnen.

Wir geben durch unser Vorbildsein Orientierung, in dem wir unsere Werte in Gemeinschaft leben und weitergeben. Denn diese bilden die Basis für ein Fried- und vertrauensvolles Miteinander.

Wir orientieren uns an folgenden Werten, die wir den Kindern vorleben und sie dadurch in ihrer persönlichen Werteorientierung und -bildung unterstützen:

- Glaube leben und erleben
- Gerechtigkeit geben und erfahren
- Friedvolles Miteinander
- Liebe und Glück
- Menschenwürde achten
- Freiheit
- Freundschaft und Gemeinschaft
- Demokratie
- Gesundheit
- Inklusion
- Dankbarkeit
- Harmonie
- Geduld
- Verantwortung
- Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit
- Höflichkeit

Diese Werte wurden in einer Teamklausur durch die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam erarbeitet.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Kompetenzen, die wir gemeinsam weiterentwickeln wollen.

Für die Umsetzung unserer Ziele & Werte sind folgende Kompetenzen in unserem Team wichtig:

- Reflektieren von Situationen
- Persönliche Reflexionsfähigkeit
- Teamplayer/ Fähigkeit zur professionellen Zusammenarbeit
- Spaß im Team
- Stärken und Schwächen der einzelnen Teammitglieder erkennen und akzeptieren
- Fachwissen
- Motivation zur eigenen Weiterbildung (persönlich und fachlich)
- Konfliktbewältigung
- Kritikfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Aufrichtigkeit / Ehrlichkeit
- Höflichkeit
- Geduld

- Toleranz gegenüber anderen Meinungen

Ein gutes Miteinander im Team ist die Voraussetzung für gutes pädagogisches Handeln in unserer Arbeit mit den Kindern und in der Zusammenarbeit mit ihren Familien.

4. Religiöse Erziehung und Bildung konkret

4.1. Religion im Alltag

Wir verstehen religiöse Erfahrungen vor allem als Alltagserfahrungen. Diese zu fördern ist uns ein wichtiges Anliegen.

Die religiöse Erziehung und Bildung findet bei uns in der Einrichtung im gemeinsam gelebten Alltag statt.

Sie ist erkennbar durch die Gestaltung unserer Räume, in dem wir im Lesebereich den Kindern eine Kinderbibel und Bilderbücher mit religiösem Inhalt anbieten.

Ebenso begegnet uns die religiöse Bildung im täglichen miteinander, in dem wir Zeit haben, den Kindern und ihren Familien zuzuhören. Ihre Nöte, ihre Ängste und ihre Freude hören, wahrnehmen und miteinander ins Gespräch kommen.

Dies geschieht in unterschiedlichen Situationen und zu verschiedenen Anlässen. Solche Gespräche finden oft am Esstisch oder im Freispiel statt und entstehen aus der Erfahrungswelt der Kinder.

In ganz unterschiedlichen Alltagssituationen wird uns immer wieder klar, dass wir Vorbilder für die Kinder sind. Beim Essen, Spielen, Spaziergehen, Konflikte lösen und vieles mehr, achten wir auf einen liebevollen und wertschätzenden Umgang miteinander und unserer Schöpfung.

Diese Haltung ist die Grundlage für unser Alltagsleben in unserer Einrichtung und so werden die christlichen Werte spürbar und erlebbar.

Die Kinder dürfen die Erfahrung machen, was es heißt friedlich und gerecht miteinander zu leben. Sie können erleben, dass sie die Welt mitgestalten können, sich in eine Gemeinschaft einbringen dürfen und für ihr Handeln auch die Verantwortung zu übernehmen.

Symbolhandlungen, Lieder oder auch das tägliche Tischgebet macht uns und die Kinder immer wieder offen für die religiösen Erfahrungen in unserem Leben.

So können wir durch das Entzünden einer Kerze die Nähe Gottes spüren und ihn in unser Leben einlassen.

Im stillen, leisen Segen wird Geborgenheit und Begleitung spürbar, wir tragen „Sorge“ für die uns anvertrauten Kinder und deren Familien.

Als Einrichtung mit Kindern verschiedener religiöser Prägungen, integrieren wir auch bewusst nicht christliche Religiosität in unseren Alltag. Bspw. in Gesprächen über den Ramadan, guten Wünschen zum Zuckerfest, etc.

4.1. Anregende Umgebung

Die Gestaltung der Welt, in der wir leben, hat einen großen Einfluss auf die Art und Weise wie wir miteinander umgehen, welchen Dingen oder Einstellungen wir Bedeutung geben. Die Raumgestaltung in unserer Tageseinrichtung spielt deshalb für unser Zusammenleben mit den Kindern eine wichtige Rolle.

Räume strahlen eine Atmosphäre aus, in der sich Menschen willkommen und wohl fühlen, gemeinsam arbeiten, sich entfalten, spielen und Gemeinschaft erleben können. So steht in unserem Eingangsbereich ein Tisch, der immer wieder zu den verschiedenen religiösen Festen aus allen Kulturen gestaltet wird.

Die Räume und ihre Ausstattung bieten dabei den Rahmen für das Miteinander und spiegeln unsere Haltung wieder. Wichtige Aspekte sind dabei: Freiräume zum Spielen, Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten, Ästhetik und Sicherheit, Begegnungsmöglichkeiten im gesamten Haus, Rücksichtnahme der Intimsphäre z. B. in Sanitärbereichen und auch Veränderungsmöglichkeiten von Räumen.

In unserem Haus gibt es eine große Familienfotowand, auf der alle Familien herzlich willkommen geheißen werden. Davor steht unsere Elternecke mit einer Bibliothek, um einen Platz zu haben, an dem sich Große und Kleine zum Austausch treffen können. Auch geben Räume und ihre Ausstattung wichtige Impulse für Lernerfahrungen. Wir beziehen z. B. in der Raumgestaltung religiöse Symbole mit ein, wie das Kreuz, Bilder des Hl. Franz von Assisi, unserem Namenspatron, eine Kerze als Mittelpunkt unserer Hallo-Gott-Runden und auf dem Willkommens- bzw. Gebetstisch am Eingang der Gruppe.

In unserer Einrichtung gibt es inspirierende Orte und Zeiten, an denen die Kinder spirituelle Erfahrungen machen können. So wird immer wieder ein Advents- und Osterweg aufgebaut, beim Eintreten in unsere Einrichtung sehen die Kinder und Eltern die aufgebauten Inhalte der letzten Hallo-Gott-Runde.

Wir berücksichtigen, dass Kinder unterschiedlicher Kulturen und Religionen mit anderen Symbolen vertraut sind, die wir ebenfalls in den Alltag mit einbeziehen. Unsere Tageseinrichtung versteht sich als einen Ort der Pfarrgemeinde und ist eingebunden in den Sozialraum.

Wir lernen mit den Kindern die Orte der Pfarrgemeinde, und Begegnungsstätten kennen und besuchen z.B. Kirche, Friedhof, Seniorenheim.

4.2. Explizite Angebote

Unsere Einrichtung bietet eine Fülle an expliziten Angeboten religiösen Lebens. Wir orientieren uns dabei am Kirchenjahr und den Themen, die die Kinder und Eltern unserer Einrichtung beschäftigen.

Kinder machen im Alltag der Kindertageseinrichtung Grunderfahrungen des Glaubens – wie angenommen sein, anerkannt- und erwünscht sein. Unsere Angebote...

- im Kirchenjahr:

In der Adventszeit gestalten wir einen Adventsweg. Darin bringen die päd. Fachkräfte den Kindern die Geburtsgeschichte Jesu und die Hoffnungsperspektive, die aus dieser Geschichte aufscheint, näher.

Am 6. Dezember erhalten die Kinder Besuch vom Hl. Bischof Nikolaus. Aus seiner Geschichte erfahren die Kinder anhand des Lebens & Wirkens des Hl. Nikolaus, wie ein gutes christliches Leben aussehen kann. Die Werte, die wir in seiner Person entdecken (Nächstenliebe, Freundlichkeit, Aufrichtigkeit, Offenheit gegenüber Anderen) wird dadurch Vorbild für unsere Kinder.

Bei einer Weihnachtsfeier feiern auch wir die Geburt Jesu mit Liedern, Kerzen, einem Weihnachtsessen und der Geburtsgeschichte.

In der Osterzeit gestalten wir einen Osterweg. Beginnend von Palmsonntag bis Ostern, wird den Kindern der einzelnen Gruppen durch die päd. Fachkräfte die letzten Tage Jesu und seine Bedeutung für unser heutiges Leben nähergebracht. Die Osterfeier wird gemeinsam mit der past. Ansprechperson unserer Einrichtung als Stationenweg gefeiert.

Bald nach der Sommerpause feiern wir einen Erntedankgottesdienst. Die Vorbereitung dafür läuft in den Gruppen. Höhepunkt ist die gemeinsame Erntedankfeier mit der past. Ansprechperson unserer Kita. Zur Feier bringen alle Kinder Körbe mit Gaben mit, die gesegnet werden.

Zur St. Martinsfeier sind auch die Familien unserer Kinder eingeladen. In einem Gottesdienst gedenken wir dem Hl. Martin. Das Thema „Teilen“ spielt dabei eine große Rolle. Beim gemeinsamen Laternenumzug ziehen wir mit Pferd, Lichtern und Gesang durch die Straßen.

- Sonstige Angebote

Teil unseres religionspädagogischen Konzepts sind die sog. „Hallo-Gott-Runden“. Darin wird den Kindern rituell einmal im Monat eine biblische Geschichte und die damit verbundenen Erfahrungswerte nähergebracht. Neben den „Hallo-Gott-Runden“ werden in unregelmäßigen Abständen mit Kamishibai diverse biblische Themen aufgegriffen, die die Kinder auch aktuell betreffen. Für Kinder, die aus der Kita in die Schule wechseln, findet im Sommer eine Abschiedsfeier als Segensfeier statt. Mit diesem Ritual wird der Übergang vom Kitakind zum Schulkind gefeiert.

Neben diesen festen Angeboten, finden in unserer Einrichtung auch situationsbezogene Angebote statt. Bspw: Besuch auf dem Friedhof und Gespräch über Leben & Tod bei Verlusterfahrungen der Kinder. Auf unserem Außengelände gibt es den sog. „Franziskusgarten“. Darin kommen die Kinder in Kontakt mit unserem Namenspatron und den Themen, für die er steht.

5. Erziehungspartnerschaft

Pädagogische Fachkräfte respektieren und stärken die Erziehungsverantwortung der Eltern und legen Wert auf eine transparente und partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder und deren Entwicklung.

Der Austausch zwischen Eltern und den päd. Fachkräften ist getragen von gegenseitiger Anerkennung, Wertschätzung und Interesse. Die Umsetzung der religiösen Bildung und Erziehung in der Kindertageseinrichtung auf der Grundlage des Orientierungsplans und des katholischen Profils wird mit den Eltern bereits bei der

Anmeldung thematisiert und transparent dargestellt. Die verschiedenen Angebote der Einrichtung werden aufgezeigt. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über geplante religiöse Angebote oder Projekte, deren Hintergründe, Inhalte und Ziele. Dies geschieht bei einem persönlichen Gespräch, per Aushang und/oder Elternbrief. Bei Angeboten, bei denen auch Eltern mit eingeladen sind, übernehmen diese auch liturgische Funktionen, bspw. das Lesen von Fürbitten. Kulturelle und religiöse Unterschiede werden offen angesprochen. Familien anderer Religionen werden mit ihrer Religion und Religiosität willkommen geheißen. Sie werden eingeladen, Kinder, Eltern und Mitarbeitenden an ihren religiösen Festen und Traditionen teilhaben zu lassen (religiöse Gastfreundschaft). So ist es beispielsweise Tradition in der Kita geworden, dass Eltern muslimischer Kinder zum Zuckerfest Süßigkeiten für die ganze Einrichtung mitbringen. Die Eltern der Kinder werden regelmäßig über zielgruppenbezogene Angebote der Kirchengemeinde informiert.